

Nürnberg's Kurzgeschichte

Mit der Freisprechung der Leibeigenen Sigena, die in einer Urkunde von Kaiser Heinrich III. dokumentiert ist, trat "nuorenberc" (felsiger Berg) im Jahre 1050 in die Geschichte ein.

Die Stadt breitete sich zunächst völlig unregelmäßig am südlichen Abhang des Burgberges aus. Fernhandel und Handwerk waren die Grundlagen des Nürnberger Aufschwunges, der den Ausbau der Stadt, die Gründung wohltätiger Stiftungen und ein großzügiges städtisches Leben ermöglichte, von dem auch die Künste profitierten.

Karl IV. hielt sich zum Teil monatelang in der Stadt auf. Er legte mit der "Goldenen Bulle" von 1356 fest, dass jeder neu gewählte deutsche Kaiser seinen ersten Reichstag in Nürnberg abhalten solle.

1424 wurde die Stadt an der Pegnitz zum Aufbewahrungsort der Reichskleinodien bestimmt - die Freie Reichsstadt Nürnberg war auf dem Höhepunkt ihrer Macht.

Die europäische Metropole wurde zum Zentrum des deutschen Humanismus (Celtis, Pirckheimer, Schedel), der Wissenschaften, Malerei und Bildhauerei:

- Martin Behaim entwarf den ersten Erdglobus,
- Peter Henlein erfand die Taschenuhr,
- Anton Koberger beschäftigte zeitweise 100 Personen an seinen Druckpressen und
- die Dichtkunst des Meistergesanges erreichte mit Hans Sachs und Hans Rosenplüt einen Höhepunkt.
- In den Werkstätten des Schnitzers Veit Stoß,
- des Steinmetzen Adam Kraft, der Erzgießerfamilie Vischer und des
- Malers Albrecht Dürer entstanden Kunstschöpfungen von europäischem Rang.

Im Dreißigjährigen Krieg (1618-1648) weilte der „Ganzschwede“ Gustav Adolf mit seinen Truppen in der Stadt. Um den Fürther Ronhof wartete Wallenstein mit seinem Gefolge. Seither wird mit einer „Runden Leder“ zwischen dem Club und den Kleeblättern aufeinander geschossen.

Die Entdeckung neuer Handelswege zur See im 18. Jahrhundert trafen den Lebensnerv der 50.000-Einwohner-Stadt. Nürnberg verarmte und versank in einen langen Dornröschenschlaf, aus dem es erst wieder erwachte, als 1835 die erste deutsche Eisenbahn von Nürnberg nach Fürth fuhr. 1806 war die einstmals Freie Reichsstadt in das Bayerische Königreich eingegliedert worden, und mit der Industrialisierung begann durch den Unternehmergeist des aufgeweckten Bürgertums ein neuer Aufschwung.

- Zahlreiche Fabriken entstanden und führten die Industrie zur Blüte. Nürnberg, das 1881 bereits mehr als 100.000 Einwohner zählte, wurde zum „industriellen Herz Bayerns“ und blieb es bis zum Zweiten Weltkrieg.
- Adolf Hitler, der Nürnberg aus falsch verstandenem Geschichtsbewusstsein als die "deutscheste aller deutschen Städte" sah, machte aus der Noris die "Stadt der Reichsparteitage". Das büßte sie in den letzten Jahren des Zweiten Weltkriegs mit der fast völligen Zerstörung.
- Heute ist die einstige Größe und Macht der "Weltstadt des Mittelalters" durchaus wieder vorstellbar:

Nürnberg bildet das Herzstück Bayerns inmitten in der Region Franken

St. Sebald

Nürnberg's älteste Stadtpfarrkirche wurde ab etwa 1215 als doppelchörige dreischiffige spätromanische Pfeilerbasilika erbaut.

Schon 1309 wurden die ursprünglichen Seitenschiffe verbreitert und gotisiert. Während des Zweiten Weltkriegs zerstört wie die Stadt, wurde St. Sebald 1957 wieder aufgebaut und eingeweiht.

An der Außenplastik findet sich viel Interessantes, so zwischen zwei nordöstlichen Strebepfeilern das Schreyer-Landauer'sche Grabmal von Adam Kraft.

Die Nordseite zum Sebalder Platz und zur Burg hin schmücken das Braut- und das Marien-Portal, den Nordturm-Eingang eine Advents-Plastik von Heinz Heiber.

Im Inneren der Kirche steht an prominenter Stelle der Reliquienschrein (~1397) in der Tomba, die Peter Vischer und seine Söhne 1508 - 1519 in Bronzeguss geschaffen haben. In dem silberbeschlagenen "Sarch" sollen die Gebeine des Nürnberger Stadtheiligen Sebald ruhen, der um 1070 gestorben und 1425 heilig gesprochen worden ist. Sowohl die unter dem Westchor liegende Krypta als auch die Türme sind auf Anfrage zugänglich.



In Nürnberg lebten um die Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert bei einer Einwohnerzahl von 30.000 an die 400 Kleriker. In den damaligen Pfarrkirchen St. Sebald und St. Lorenz wurden täglich je 16 bis 20 Messen gelesen. Ferner gab es sieben Männer und zwei Frauenklöster. Damit die herumstreunenden Hunde die Gottesdienste nicht stören richtete eine Bürger 1496 eine eigene Hundestiftung ein mit dem Ziel diese aus den Kirchen zu vertreiben.

Es gab in Nürnberg wohl keine Kirche, kein Kloster, keinen Altar und keine Stiftung, die nicht mit Ablässen überreich gesegnet war. Nach einem Ablasskalender von St. Sebald, den der dortige Kirchenmeister Sebald Schreyer 1490 anfertigen lies. konnte man im Laufe eines Jahres 367 759 Tage (1007 Jahre) Ablass anhäufen. So besaß der Beschützer Luthers Kurfürst Friedrich der Weise von Sachsen 5005 Reliquien mit 127 799 Jahren Ablass.

Johannisfriedhof

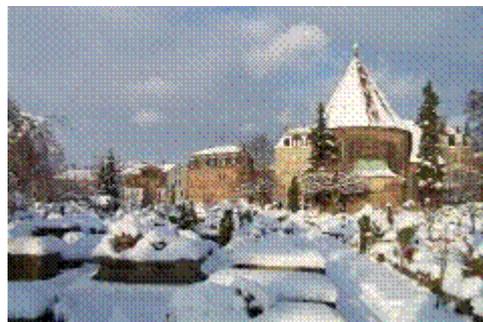
Der weltberühmte Friedhof St. Johannis im Winter

St. Johannis liegt in der gemäßigten Klima Zone. Da ist es nichts außergewöhnliches, wenn es in den Wintermonaten schneit. Die Welt der Toten wirkt da einmal ganz anders.

Die St. Johannis Kirche auf dem St. Johannis Friedhof



Der jahrhundertealte Johannisfriedhof zählt mit Recht zu den schönsten und bedeutendsten Begräbnisstätten Europas. Die kunstvollen Epitaphien auf den Gräbern berichten anschaulich von alten Handwerkern, berühmten Persönlichkeiten und dem jeweiligen Umgang der Zeitgenossen mit den Themen Tod und Krankheit.



Zeittafel

Um 1040
Errichtung der Nürnberger Burg unter Heinrich III.

1050
Erstmalige urkundliche Erwähnung Nürnbergs unter dem Namen „Nourenberc“

Seit 1070
Verehrung des heiligen Sebaldus in Nürnberg

1138
Staufer werden endgültig Herren über Nürnberg

Um 1170
Entstehung der staufischen Doppelkapelle auf der Nürnberger Burg

1192
Hohenzollern werden Burggrafen von Nürnberg. Durch Ausdehnung ihres Territoriums entsteht die Burggrafschaft Nürnberg, später Markgrafschaft Ansbach-Bayreuth

1219
Kaiser Friedrich II. bestätigt Nürnberg im Großen Freiheitsbrief die Reichsunmittelbarkeit, steuerliche Selbstverwaltung und Zollfreiheiten. Nürnberg wird zu einer der bedeutendsten Reichsstädte

1250
Mit dem Tod Friedrichs II. bricht die Staufermacht zusammen. Aus den im königlichen Dienst gestandenen Dienstmannengeschlechtern gehen die führenden Nürnberger Familien hervor. Sie wenden sich dem Handel zu und bilden den Rat der Stadt

1332
Kaiser Ludwig der Bayer verleiht Nürnberg Zollfreiheit in 72 Orten

1333
Das 1132 gegründete Kloster Heilsbronn wird Grablege der Hohenzollern

14. Jahrhundert
Entstehung des Heilig-Geist-Spitals (1339), des Alten Rathauses (1340), der Schauseite von St. Lorenz (um 1355), des Hauptmarktes mit Frauenkirche (1358) und Schönem Brunnen (um 1380/90) und des Ostchores von St. Sebaldus (1379)

1347 bis 1378
Regierungszeit des für Nürnberg bedeutsamen Kaisers Karl IV.

1356
Erlassung des Staatsgrundgesetzes, der „Goldenen Bulle“, in Nürnberg durch Kaiser Karl IV. Hierin ist unter anderem festgelegt, daß jeder neugewählte deutsche König, gleichzeitig Kaiser, seinen ersten Reichstag in Nürnberg abzuhalten habe

15. Jahrhundert
Entstehung des Dürerhauses (1419), des Nassauer Hauses (1437) und des Hallenchores von St. Lorenz (1477)

1424
Kaiser Sigismund vertraut Nürnberg die Reichskleinodien auf ewige Zeiten an

1427
Die Nürnberger Burggrafen, die 1415 mit der Mark Brandenburg belehnt worden waren, verkaufen der Stadt ihren Anteil an der Burganlage zusammen mit ihren Rechten an den Reichswäldern

1452
Endgültige Fertigstellung des dritten, heute noch bestehenden Mauerrings um die Stadt Nürnberg

1456
Ansbach wird markgräfliche Residenz

Um 1500
Blütezeit der Kunst in Nürnberg mit den Arbeiten der Bildhauer Veit Stoß (um 1445 bis 1533), Adam Kraft (um 1460 bis 1508/09), Peter Vischer (1460 bis 1529) und seiner Söhne sowie des Malers und Grafikers Albrecht Dürer (1471 bis 1528)

1524/25
Einführung der Reformation in Nürnberg

1552/53
Schwere Verluste und wirtschaftlicher Rückgang im Krieg gegen den Markgrafen Albrecht Alcibiades

1619/22
Rathausneubau von Jakob Wolff d. J. im Stil der deutschen Renaissance

1623
Die 1578 gegründete Nürnberger Akademie in Altdorf wird Universität

1648/50
Tagung des Kongresses zum Vollzug des Westfälischen Friedens in Nürnberg. Mit dem dortigen Friedensmahl wird das Ende des Dreißigjährigen Krieges besiegelt

1690
Fertigstellung der Hugenottenstadt „Christian Erlang“ in Erlangen

1723 bis 1757
Markgräfin Christiane Charlotte und ihr Sohn Markgraf Karl Wilhelm Friedrich machen Ansbach zur prachtvollen Rokokoresidenz

1791
Die Markgrafschaft Ansbach kommt an Preußen

1796
Die Reichskleinodien werden vor dem französischen Revolutionsheer von Nürnberg nach Wien gerettet

1806
Nürnberg verliert seine Reichsunmittelbarkeit und gelangt wie auch die preußische Markgrafschaft Ansbach-Bayreuth an das Königreich Bayern

1809
Die Universität Altdorf wird zugunsten der Universität Erlangen aufgelöst

1835
Bau der ersten deutschen Eisenbahn von Nürnberg nach Fürth

1852
Gründung des Germanischen Nationalmuseums

1933 bis 1938
In Nürnberg werden die jährlichen Reichsparteitage der NSDAP veranstaltet

1938 bis 1945
Die Reichskleinodien sind wieder in Nürnberg

2. Januar 1945
Die Nürnberger Altstadt wird durch Luftangriffe zu 90 Prozent zerstört

1946 bis 1949
In Nürnberg finden die Kriegsverbrecher-Prozesse statt

1948 bis 1966
Wiederaufbau der Nürnberger Altstadt im historischen Stil

1972
Durch die Eingemeindung von acht Gemeinden wächst das Nürnberger Stadtgebiet auf 18 000 ha an

1982
Das 1965 begonnene Nürnberger U-Bahn-Netz erreicht die Nachbarstadt Fürth

1985
Vorläufige Wiederherstellung des Alten Rathaussaales von Nürnberg

Berühmte Nürnberger

- Adam Kraft
- Martin Behaim
- Veit Stoß
- Peter Vischer
- Holzschuher, Tucher, Münzer, Imhoff, Wolgemut, Hirschvogel, Wuzelbauer
- Albrecht Dürer
- Willibald und Caritas Pirkheimer
- Hans Sachs
- Georg Friedrich Wilhelm Hegel